

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 75 (2004)
Heft: 7-8

Artikel: Curaviva wird Vollmitglied bei der IG Sozialer Finanzausgleich : 100000 Franken für eine nationale Kampagne gegen die NFA
Autor: Mösle, Hansueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Curaviva wird Vollmitglied bei der IG Sozialer Finanzausgleich

100 000 Franken für eine nationale Kampagne gegen die NFA

■ Hansueli Mösle, Direktor Curaviva

Curaviva engagiert sich gegen die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA). Mit einem Betrag von 100 000 Franken beteiligt sich der Verband an der Lancierung einer nationalen Kampagne zusammen mit anderen Organisationen im Sozialbereich.

An der Delegiertenversammlung vom 24. Juni in Luzern haben die Vertreter von Curaviva beschlossen, für Kampagnen gegen das NFA-Projekt einen Kredit von 100 000 Franken zu bewilligen (siehe auch Seiten 38 bis 41). Wie die anderen Verbände und Organisationen im Sozialbereich befürchtet Curaviva, dass die NFA die heutigen sozialen Errungenschaften gefährdet. Bei einer Annahme der NFA ist mit 26 individuellen kantonalen Lösungen zu rechnen. Obschon offensichtlich ist, dass damit das beabsichtigte Ziel der Effizienzsteigerung nicht erreicht werden kann, wird das Risiko in Kauf genommen, die heute gut funktionierenden, national koordinierten Systeme der Behinderten- und Betagtenbetreuung zu zerschlagen. Die Befürchtungen, mit der im NFA-Projekt angestrebten Kantonalisierung werde ein funktionierendes Sozialwesen aus Spargründen auseinander gerissen und damit die Gleichbehandlung der Anspruchsberechtigten gefährdet, lassen sich trotz vorgeschlagener Verpflichtung zur interkantonalen Zusammenarbeit jedenfalls nicht zerstreuen.

Curaviva wird Vollmitglied

Die IG Sozialer Finanzausgleich führte dieses Frühjahr eine Umfrage bei den Verbänden und Organisationen durch mit dem Ziel, das Ausmass der Bereitschaft zur ideellen und finanziellen Beteiligung an einer Nein-Kampagne gegen die NFA-Verfassungsvorlage abschätzen zu können. Die Vorlage wird dem Volk am 28. November 2004 zur Abstimmung unterbreitet. Die in der IG Sozialer Finanzausgleich angeschlossenen Verbände erachten es als wichtig, ein politisches Zeichen gegen das NFA-Projekt zu setzen. Dies nicht zuletzt auch mit Bezug auf das zweite NFA-Paket, in dem zurzeit die Ausarbeitung eines Rahmengesetzes des Bundes für die Behinderteninstitutionen so wie die Anpassung des EL-Gesetzes an die veränderte Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen im Zentrum stehen.

Auf Antrag der Fachkonferenzen hat sich der Vorstand von Curaviva im Februar 2004 klar für die Unterstützung der von der IG Sozialer Finanzausgleich geplanten Massnahmen ausgesprochen. Gleichzeitig hat er beschlossen, sich an einer allfälligen Abstimmungskampagne gegen die NFA-Vorlage partnerschaftlich und solidarisch mit den anderen grossen Verbänden und Organisationen im Sozialbereich zu beteiligen und auch Strategien für die Zeit nach der Volksabstimmung zu entwickeln. Ferner hat der Vorstand betont, dass es wünschenswert sei, wenn Curaviva

nicht nur assoziiertes Mitglied, sondern Vollmitglied bei der IG Sozialer Finanzausgleich werde. Diesem Anliegen ist die IG Sozialer Finanzausgleich nachgekommen und hat in der Zwischenzeit Vertreter von Curaviva zu Sitzungen in die Steuerungsgruppe eingeladen. ■

Heimverband Bern und Insos Bern: gemeinsam gegen die NFA

Nur ein finanzkräftiger Staat kann ein sozialer Staat sein und für betagte und behinderte Menschen sorgen. Der Kanton Bern gehört grundsätzlich zu den Nutzniessern der NFA (Nehmer-Kanton). 92 Millionen Franken jährliche Mehreinnahmen sollen bei der Annahme durch das Volk in die Staatskasse fliessen. Bei einem Staatsbudget inklusive Investitionen von rund 10 Milliarden Franken beträgt damit die Nutzniessung weniger als ein Prozent des Staatsbudgets. Die zur Abstimmung gelangende Steuer-senkungsinitiative würde Ertragsausfälle in dreistelliger Millionenhöhe verursachen. Die Begehrlichkeiten auf die allfälligen neuen Finanzzuflüsse aus dem NFA würden dadurch zunehmen. Sonderschulen und Institutionen für Menschen mit Behinderung werden auf das Minimum zurückgefahren.

Peter Rosatti,
Präsident Heimverband Bern